

WISSENS WERTE



PRIVATES INSTITUT
WISSEN, DAS WERTE SCHAFFT

Die selbstgemachte Krise



Wagen wir mal ein Gedankenexperiment: Wo würde die Europäische Volkswirtschaft heute wohl stehen, wenn sie die Energie- wende 20 Jahre früher angepackt hätte? Wahrscheinlich würde Wladimir Putin friedlich und einsam an seinem riesigen weißen Besprechungstisch sitzen, Nordstream 2 wäre ein völlig unbekannter Begriff und Deutschland wäre der größte Exporteur von Solar- und Windkrafttechnologie weltweit. Frankreich würde Strom aus dem Saarland importieren und Norwegen stände wegen seiner Offshore-Windparks an der Spitze der reichsten Nationen des Planeten.

Auf jedem Neubau wäre von vornherein eine Solardachanlage installiert – und Investments in Photovoltaik wären für Kapitalanleger so selbstverständlich wie ein Tagesgeldkonto. Schöne neue Welt...

Die Realität sieht leider völlig anders aus. In diesem Newsletter gehen wir der Frage nach, was hier eigentlich schiefgelaufen ist und was die aktuelle Gas- und Wirtschaftskrise mit erneuerbaren Energien zu tun hat. Zudem widmen wir uns der Frage, warum Sachwerte in ungewissen Zeiten eine Renaissance erleben...

Lesen Sie bitte weiter auf der nächsten Seite... →

Was hat die Sonne mit der Rezession zu tun?

Am 20. November dieses Jahres endete die 27. Weltklimakonferenz im ägyptischen Scharm-el-Scheich. Die Zahl kann man nicht deutlich genug betonen: Konferenz Nummer 27. Es wurde wieder einmal darüber diskutiert, das Pariser



Klimaabkommen vom 12. Dezember 2015 jetzt doch-endlich-dann-aber-auch-wirklich-mal umzusetzen. Als Ergebnis gab es ein paar laue Verlautbarungen und keine verbindlichen Zusagen zum Ausstieg aus Gas und Kohle.

Der Vertrag von Paris, den damals 195 Länder unterschrieben hatten, jährt sich diese Weihnachten zum siebten Mal. In diesen sieben Jahren hat sich der weltweite CO₂-Ausstoß so gut wie nicht verringert. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung liegt in Deutschland weiterhin bei etwas über 40 Prozent. Und in diesem Winter wird hierzulande allen Voraussagen nach mehr Braunkohle in Kraftwerken verfeuert als in den Jahren zuvor – die schmutzigste Form der Stromerzeugung, die es gibt. Es scheint, als wäre die Zeit stehen-geblieben, mehr noch, es scheint, als würde sie sich rückwärtsbewegen.



Fossile Rohstoffe bergen Erpressungspotenzial

Es war im Jahr 1976 (!), als der damalige CDU-Bundestagsabgeordnete Herbert Gruhl in seinem Bestseller „Ein Planet wird geplündert“ darauf hinwies, dass fossile Brennstoffe in Zukunft als wirtschaftliche Waffe eingesetzt werden könnten. Die Mahnung verhallte ungehört, vier-einhalb Jahrzehnte lang, und so kam es, dass sich vor wenigen Monaten alle verwundert die Augen rieben, als sie das Erpressungspotenzial von Erdgas erkannten. Insofern hängen die energiepolitischen Versäumnisse der Vergangenheit direkt mit der aufziehenden Rezession zusammen. Die Produktion am Industriestandort Deutschland ist abhängig von Gas und kann auf diesen Rohstoff nicht verzichten. Gleichzeitig treibt der Krieg in der Ukraine weltweit die Energie- und Rohstoffpreise nach oben und sorgt – zusätzlich zur Coronakrise – für gestörte Lieferketten. All das ist Gift für die Wirtschaft.

Ursächlich für diese Entwicklung ist die späte Einsicht, dass rohstoffarme Länder wie Deutschland viel früher auf eine autarke Energieversorgung hätten setzen müssen – in Form von erneuerbaren Energien, denn der Ausbau von Kernkraft stellt keine tragfähige Alternative dar. Die jetzige Krise, die landauf und landab als schicksalhaft und überraschend verkauft wird, ist in Wirklichkeit nichts anderes als: selbstverschuldet und selbstgemacht.



BESTSELLER

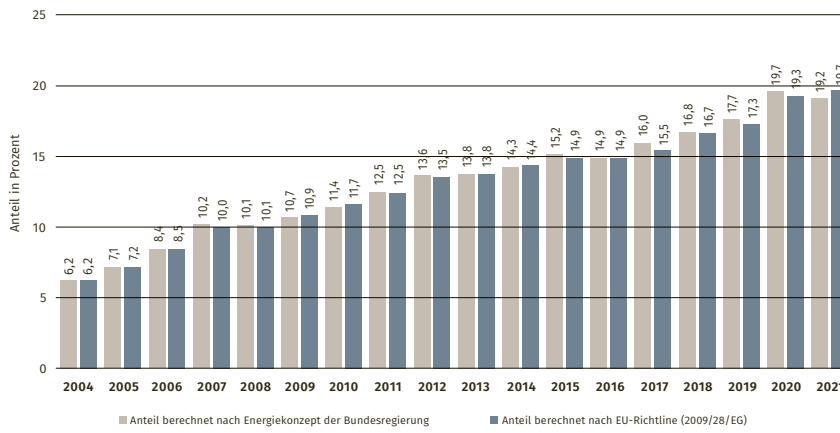
» Ein Planet wird geplündert «

Autor Herbert Gruhl (†1993),
ehemaliger CDU-Bundestags-
abgeordneter 1969–1980

Wachstum im Schneckentempo – die verpasste Energiewende



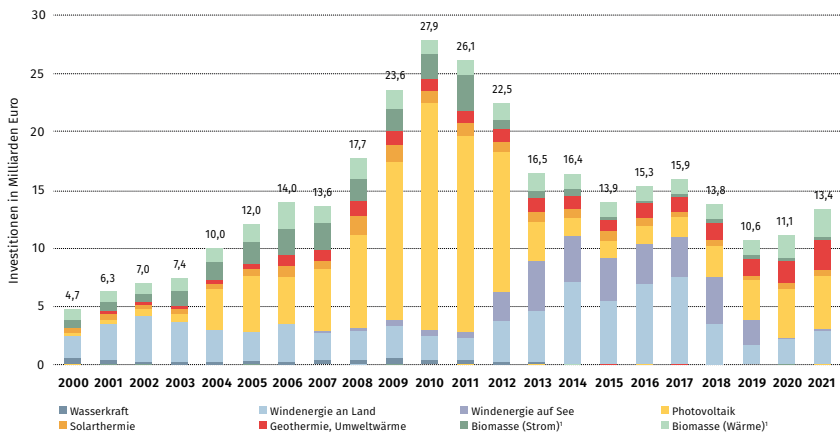
Entwicklung des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch in Deutschland



BMWK auf Basis Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat); Stand: Februar 2022



Investitionen in die Errichtung von Erneuerbaren-Energien-Anlagen in Deutschland



*Feste, flüssige und gasförmige biogene Brennstoffe
 BMWK auf Basis Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW); Stand: Februar 2022

Photovoltaik: Chance und Wachstumsmarkt

Selten war sich die Welt so einig darüber, dass eine Rückkehr zu fossilen Energieträgern eine ökologische Katastrophe heraufbeschwören würde. Doch den Worten folgen viel zu wenige Taten. Deutschland galt bis in die Neunziger Jahre noch als Vorreiter in der Entwicklung und Produktion von Solarmodulen. Ein riesiger Markt, der leichtfertig China überlassen wurde, so gut wie ohne Gegenwehr und politische Einflussnahme. Heute kommen über 80 Prozent der Produktion aus der Volksrepublik. Dabei wäre die weltweit bewunderte deutsche Ingenieursleistung prädestiniert dafür, diesen Zukunftsmarkt zu prägen.

Als unerwarteter Tabubruch folgte in diesem Sommer die Einstufung von Atom und Gas als „nachhaltig“ durch das EU-Parlament. Thomas Schoy, Geschäftsführer des Privaten Instituts, schrieb dazu im „expertenReport“ vom Juli 2022: „Greenwashing im großen Stil ist das, was die EU da gerade betreibt“. Und weiter führt er aus: „Man hat ein eigentlich längst abgeschlossen Thema aus der Mottenkiste geholt, das jetzt unsere Zukunft sichern soll.“

Wirtschaftliches Potenzial nicht ausgeschöpft

Interessant an der Zögerlichkeit im Umgang mit erneuerbaren Energien ist vor allem die Tatsache, dass sie sich – vor allem im Bereich Photovoltaik – als wirtschaftlich hochrentabel erwiesen haben. Nicht umsonst boomen private

Investments in Photovoltaikanlagen – auch ohne EEG-Umlage. Denn allein durch den Verkauf des erzeugten Stroms erzielen Investoren stabile Netto-Renditen, die oftmals über denen von ETFs oder Indexfonds liegen. Der steigende Strompreis ist dabei so etwas wie eine „Wertzuwachsversicherung“. Nach allen Prognosen wird es kein Zurück geben zum Strompreisniveau früherer Tage (siehe Diagramm auf nächster Seite). Strom bleibt ein kostbares Gut und nachhaltige Stromerzeugung ist deshalb ein wirtschaftlich hoch interessantes Betätigungsfeld. Dazu sagt Hans Peter Hager, Gründer des Privaten Instituts: „Wir erleben bereits seit Jahren eine anhaltend hohe Nachfrage nach unseren intelligenten und zugleich inflationssicheren Solarkraftwerken, die sich aufgrund der aktuell sehr angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nochmals



Latest News: Privates Institut ohne Modul-Engpässe

Die gestörten Lieferketten mit China, unter anderem hervorgerufen durch die strikte No-Covid-Politik, haben sich in den letzten Monaten kaum entspannt. Die Folge ist, dass dringend benötigte Solarmodule in Containern auf die Verschiffung warten und in Europa nicht verbaut werden können. Das Private Institut hat hier bereits vorgesorgt und Module langfristig eingelagert. Damit ist der Bau unserer Anlagen im Auftrag von Investoren für viele Monate gesichert. Das Private Institut geht erst dann Verträge ein, wenn sämtliche Komponenten für die Erstellung der Anlage verfügbar sind.

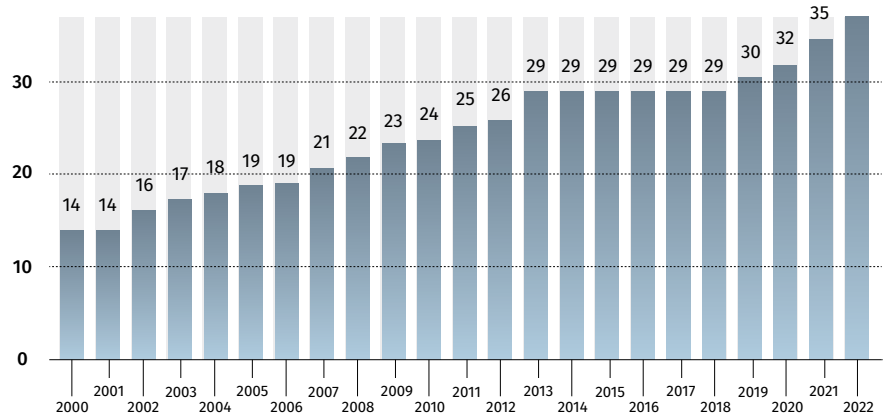


deutlich erhöht hat. Trotzdem bleibt unser Angebot an hochqualitativen sowie ergebniswirksamen Solarinvestitionen ein sehr begrenztes und damit exklusives Gut.“

Insgesamt ist das Feld der erneuerbaren Energien ein riesiger Wirtschaftsfaktor geworden. Laut Bloomberg NEF wurden im Jahr 2021 rund 675 Milliarden Euro weltweit in regenerative Energie investiert, davon 138 Milliarden Euro in der EU. Das ist der höchste Wert, den das Marktforschungsunternehmen je gemessen hat. Ein klares Signal an alle, die bisher noch zurückhaltend sind, in grüne Technologie zu investieren.

Strompreisentwicklung für deutsche Endverbraucher

In € Cents pro kWh inklusive Mehrwertsteuer



Der Strompreis ist in den letzten 20 Jahren um durchschnittlich 6 % p.a. gestiegen.

Quelle: BDEW (2021), Verivox (2021)

Sachwerte: Inflationsschutz in Krisenzeiten

Es ist ein verlässlicher Indikator dafür, wie es um die Weltwirtschaft steht: Das Investitionsvolumen in Sachwerte. Seien es Edelmetalle, Immobilien, Aktien oder sogenanntes Produktivkapital wie zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen. Sachwerten trauen die Anleger am ehesten zu, Turbulenzen an den Finanzmärkten zu überstehen. Völlig zu Recht, wie die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt. Doch welche Sachwerte versprechen echte Sicherheit und Inflationsschutz? Im Folgenden ein Vergleich der verschiedenen Anlageklassen:



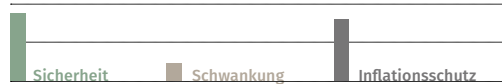
GOLD UND EDELMETALLE

Seit 2008 steigt der Goldpreis mehr oder weniger stetig an. Dennoch gab es in den Jahren 2015 und 2018 starke Schwankungen. Gold eignet sich also eher als ergänzende Beimischung im Portfolio und nicht als Renditetreiber.



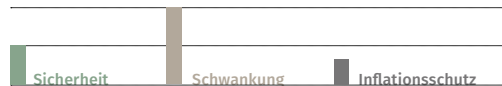
IMMOBILIEN

Die Party scheint vorbei zu sein. Immobilien sind angesichts steigender Zinsen und Baukosten selbst für Gutverdiener zum unkalkulierbaren Risiko geworden. Dennoch bieten sie als Altersvorsorge eine relativ hohe Sicherheit.



AKTIEN

Auch Unternehmensanteile sind rein faktisch Sachwerte. Sie unterliegen jedoch den Kapriolen an den Finanzmärkten und sind daher ebenso schwankungsanfällig wie andere Finanzprodukte. Aktien erfordern daher starke Nerven und einen langen Atem.



EINZELUNTERNEHMERISCHE INVESTMENTS

IN PV-ANLAGEN

Sachwertinvestments in erneuerbare Energien lösen klassische Anlageformen wie Aktien zunehmend ab. Sie bieten kalkulierbare Renditen und vor allem steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten, die in dieser Form keine andere Kapitalanlage bietet.



MEINE MEINUNG

Liebe Leserinnen und Leser,

Wumms! Olaf Scholz hat gesprochen. Zwar wirkt es nicht unbedingt wie ein Machtwort, wenn der kleine kahlköpfige Mann vor den Kameras steht, aber seine Entscheidungen haben Gewicht. Doch vor allem haben sie Folgen. Da gibt es mal 100 Milliarden für die Bundeswehr, 130 Milliarden für Coronahilfen und obendrauf noch 54 Milliarden für eine Gaspreisbremse. Schöne neue Welt. Und die Schuldenuhr tickt unerbittlich weiter...

Mit rund 2,5 Billionen Euro steht die BRD zur Jahreswende 2022 in der Kreide. Und die Zinswende an den Kapitalmärkten macht es nicht leichter, wie bisher unbegrenzt Staatsanleihen zur Schuldentilgung auszugeben. Doch die Wumms-Verkünder tun so, als würden wir alle in Geld schwimmen. Wer mir dieses mathematische Rätsel erklären kann, hat den Nobelpreis für Wirtschaft verdient. Wer bezahlt eigentlich den ganzen Wumms?

Nachdenklich werde ich, wenn ich meine kleinen Kinder ansehe: Sie und meine Enkel werden die scheinbar so großzügige Wummserei ausbaden müssen. Mal ehrlich, ich finde, diese Hypothek haben sie nicht verdient.

Mich würde interessieren, wie Sie darüber denken.

Schreiben Sie einfach eine E-Mail an:
n.ramic@privates-institut.com

Ihr Nino Ramic

Geschäftsführer PRIVATES INSTITUT



ENTSPANNTE FESTTAGE



*Das
 Private Institut
 wünscht Ihnen schöne,
 besinnliche Weihnachten
 und einen guten Start ins
 Jahr 2023!*

IMPRESSUM

**WISSENSWERTE ist
 eine Publikation von:**

PRIVATES INSTITUT für
 Investitionsberatung GmbH
 Zielstattstraße 44, 81379 München

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Nino Ramic

Telefon:

089 / 74 28 00-0

E-Mail:

n.ramic@privates-institut.com

Web:

www.privates-institut.com

Konzept und Design:

xspace GmbH
 Thomas Heidenberger, München

Redaktion:

Lothar Reusch